



Pressemeldung

Bonn, den 15.05.2008

UN-Konferenz: Blühstreifen für die Artenvielfalt

Bunte Feldblumen, Wildkräuter und Gräser – hier fühlen sich Bienen wohl. Als wichtige Nahrungsgrundlage für Wild- und Honigbienen dienen die Blühstreifen der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft. Insbesondere wegen ihres Engagements für Tiere und Pflanzen der offenen Feldflur ist diese gemeinnützige Naturschutzstiftung auf der UN-Naturschutzkonferenz in Bonn vertreten.

Im Rahmen des Projektes „Lebensraum Börde“ hat die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft rund 20 km „Blühstreifen“ und einige Hektar mit Wildkräuter-Ansaaten angelegt. Eine vierjährige Untersuchung belegte, dass die Blühstreifen einen idealen Lebensraum für Wild- und Honigbienen sowie für Tagfalter bietet. 72 verschiedene Wildbienenarten konnten nachgewiesen werden, das waren drei Mal so viele wie auf den Kontrollflächen. Auch der lange im Rheinland als verschollen geltende Kleine Bombardierkäfer tauchte in den Blühstreifen auf. Das Börde-Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Deutschen Bauernverband und dem Rheinische Landwirtschafts-Verband getragen.

Ziel der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft ist der kooperative Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft. Hierzu führt sie selbst und mit Partnern zahlreiche Naturschutzprojekte im Rheinland (NRW) durch. Der Erhalt der Kulturlandschaft mit den charakteristischen Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes steht im Fokus der Stiftungsarbeit. Durch Kooperation und Überzeugung werden Landwirte gewonnen, durch angepasste Bewirtschaftung einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu leisten. Bei der Umsetzung der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung versteht sich die Stiftung als Vermittler zwischen den verschiedenen Interessensgruppen und als kompetenter Partner für die langfristige Umsetzung.

Die gemeinnützige Naturschutzstiftung wurde vom Rheinischen Landwirtschafts-Verband in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gegründet. Im Stiftungsrat und im Vorstand bringen Experten aus dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, der Land- und Forstwirtschaft, der Wissenschaft und der Wirtschaft ihre Kompetenzen und ihre Erfahrungen in die Stiftungsarbeit ein.

Standort auf der UN-Naturschutzkonferenz: Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft ist bereits jetzt (vom 12. bis zum 30. Mai) im Rahmen der Vorkonferenz zum Cartagena Protokoll mit ihrer Ausstellung im Zelt des Landes NRW bei der Plaza der Vielfalt vertreten und hält Infomaterial bereit. Der Vorsitzende der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, Friedhelm Decker, wird am 27. Mai von 12.15 bis 13.15 Uhr an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Grenzen setzen für Asphalt und Beton – biologische Vielfalt und Flächenverbrauch“ teilnehmen.

Kontakt:

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Alexander Becker

Telefon: 0228/6199656

Email: a.becker@rheinische-kulturlandschaft.de



Wie sehen die Pflanzen als Saatgut aus und wie schauen sie aus, wenn sie später die Vielfalt des farbenprächtigen Blühstreifens prägen? Dieser Frage gingen interessierte Kinder am Stand der Stiftung der Rheinischen Kulturlandschaft im Zelt des Landes NRW bei der Plaza der Vielfalt u.a. nach. Foto: Thomas Muchow